Abend-Ausgabe. Nr. 306 — Mittwoch, 1. Juli 1936

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 49,7 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentl. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf., außerhalb Sachsens mit Morgen-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 4: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

„Sowjet-Luftrüstung die stärkste der Welt!"

Prahlerische Sprache der Moskauer Machthaber

London, 1. Juli.

Der Moskauer Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, daß nach dem Stand im Juni der sowjetrussische Flugzeugpark eine Vergrößerung von 72 v. H. gegenüber dem Jahresbeginn aufweise. Der Leiter der sowjetrussischen Flugzeugindustrie, Kaganowitsch, soll bei Bekanntgabe dieser Zahlen gesagt haben: „Wir haben stets genug Flugzeuge für die Verteidigung unseres Vaterlandes. Unsere Flugzeuge werden immer höher und immer weiter fliegen und unsere Feinde notwendigenfalls vernichten. Unsere Flugzeugwerke sind jetzt größer als irgendwelche in Europa und Amerika. Wir haben gar nicht notwendig, nach dem Westen zu blicken."

Ohrfeigen im spanischen Landtag

Madrid, 1. Juli.

In der Landtagssitzung am Dienstag wurde ein Gesetz verabschiedet, durch das der Abschluß des Staatshaushaltes um weitere drei Monate hinausgeschoben wird. Bei der Aussprache kam es im Sitzungssaal zu einem Skandal, in dessen Verlauf zwischen einem Abgeordneten der katholischen Volksaktion und mehreren sozialdemokratischen Abgeordneten Ohrfeigen gewechselt wurden.

Streikende beschießen Güterzug

Paris, 1. Juli.

Wie dem „Matin" aus Bône, einem Hafen an der nordalgerischen Küste, gemeldet wird, haben 400 streikende eingeborene Bergarbeiter einen Güterzug mit Erz, der die Bergwerksstadt Uenza verlassen hatte, beschossen. Die polizeiliche Bedeckung des Zuges, zwei Gendarmen, machten von ihren Schußwaffen Gebrauch und verletzten einen der Streikenden. Mobilgarde ist von Bône aus nach dem Ort des Zwischenfalles abgegangen.

Lustiger Streik in der Pariser „Komischen Oper"

Paris, 1. Juli.

Nach Beendigung der Dienstagabendvorstellung der Komischen Oper blieb ein Teil der Künstler und das Personal im Hause und hielt dieses besetzt, um einige Forderungen durchzusetzen. Um 2 Uhr nachts veranstalteten die Streikenden zum Zeitvertreib unter den Klängen eines Teils des Orchesters der Komischen Oper einen Ball.

Jüdischer Proteststreik in Warschau

Warschau, 1. Juli.

Die Warschauer jüdischen Organisationen haben einen zweistündigen Streik der jüdischen Betriebe und Geschäfte in Warschau durchgeführt als Protest gegen die „Wogen judenfeindlicher Terrorakte". Der „Kurjer Czerwony" bemerkt zu dieser jüdischen Aktion, bei der Bevölkerung äußerten sich lebhafte Zweifel, ob die jüdischen Organisatoren diesen Schritt wohl erwogen hätten, und ob sie glaubten, auf dem Wege einer solchen Protestkundgebung etwas zu erreichen.

Die italienische Flagge über Moyale

Addis Abeba, 1. Juli.

Nachdem vor einigen Tagen aus dem südlichen Abessinien Unruhen gemeldet wurden, zu deren Bekämpfung eine Autokolonne aus dem Somaliland beordert wurde, haben die Italiener jetzt einheimische Truppen an die Südgrenze entsandt. Am Montag wurden die Grenzorte Moyale, Kenya und Somalia besetzt und die italienische Flagge gehißt.

Heftige Unwetter in Dänemark

Kopenhagen, 1. Juli.

Ueber der Insel Seeland und einem Teil Nordjütlands entlud sich am Dienstagspätnachmittag ein heftiges Unwetter, das große Verheerungen anrichtete. In Hellerup bei Kopenhagen schlug ein Blitz in das Leitungsnetz der elektrischen Vorortbahn, so daß auf den Vorortstrecken alle Züge stehen blieben und der Verkehr erst nach anderthalb Stunde wieder aufgenommen werden konnte.

Durch Blitzschlag wurde in Kopenhagen der Straßenbahnverkehr in Mitleidenschaft gezogen. Um 19 Uhr schlug ein Blitz in den Rathausturm und brachte das Glockenspiel zum Schweigen. Von dem starken, teilweise wolkenbruchartigen Regen — die Niederschlagsmenge in Kopenhagen betrug 17,5 Millimeter — wurden in verschiedenen Teilen der Stadt Ueberschwemmungen verursacht. In einer Schwimmhalle wurden die Kellerräume von den Wassermassen, die die Kanalisationsröhre nicht fassen konnte, überschwemmt. Das schmutzige und schlammige Wasser drang bald in alle Gänge und zwang etwa 150 Badegäste zu eiliger Flucht. Das Personal der Badeanstalt war die ganze Nacht mit Säuberungsarbeiten beschäftigt.

Bei Allborg in Nordjütland war das Unwetter von einem Wirbelsturm begleitet. In der Umgegend der Stadt wurde von einem Blitz ein auf dem Felde beschäftigter Knecht erschlagen.

Hamburger Erdbebenwarte verzeichnet schweres Beben

Hamburg, 1. Juli.

Am Dienstagnachmittag wurde von den Apparaten der hiesigen Hauptstation ein schweres Beben aus 8100 Kilometer Entfernung und nordnordöstlicher Richtung verzeichnet. Der Herd dürfte danach etwa bei Hokkeido oder bei den Kurilen im Norden von Japan gelegen haben. Die ersten Wellen trafen in Hamburg um 16 Uhr 18 Minuten 10 Sekunden MEZ ein.

Sohn ermordet beide Eltern

Bad Homburg, 1. Juli.

Der Milchhändler Maibach und seine Ehefrau wurden am Mittwochvormittag erschlagen in ihren Betten aufgefunden. Die Tat wurde vermutlich mit einem Beil ausgeführt. Maibachs Haus liegt außerhalb des Ortes. Der 20jährige Sohn ist mit seinem Fahrrad verschwunden. Man nimmt an, daß er der Mörder ist. Erst am Dienstag hatte es wieder schweren Streit zwischen ihm und den Eltern gegeben.

England verstärkt die Palästinatruppen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Juli.

Die britischen Militärbehörden haben in Palästina eine neue Verstärkung der dort befindlichen englischen Truppenkontingente vorgenommen. So sind motorisierte Kavallerieabteilungen aus Aegypten nach Palästina gebracht worden. Die Munitions- und Lebensmittelversorgung dieser Truppen erfolgt durch Flugzeuge, um Ueberfälle der Araber auf Transportzüge zu vermeiden. Die britischen Militärbehörden sind entschlossen, rücksichtslos vorzugehen, um den wochenlangen Unruhen nunmehr ein Ende zu bereiten. Es ist auch festgestellt worden, daß auf arabischer Seite selbst Frauen mitkämpfen. So wurden bei einem der letzten Gefechte mit englischen Truppen mehrere junge Araberinnen, die in der vordersten Front gekämpft hatten, getötet. Ueber die Kämpfe, die um Nablus bereits im Gange sein sollen, liegen nähere Mitteilungen noch nicht vor.

LZ „Hindenburg" wählt nördlichen Kurs

Hamburg, 1. Juli.

Das Luftschiff „Hindenburg" befand sich um 9 Uhr MEZ 280 Kilometer von der Südspitze Grönlands entfernt. Wie die Deutsche Seewarte hierzu bemerkt, wurde dieser nördliche Kurs gewählt, um die günstigen Winde auf der Nordseite des Neufundlandtiefs ausnützen zu können.

Deutsche Uraufführung des Schmeling-Films in Dresden

Der Meisterboxer kommt wahrscheinlich selbst in unsere Stadt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Juli.

Von dem großen Kampf Max Schmelings mit dem Neger Joe Louis hat eine amerikanische Filmgesellschaft als einzige einen Film aufnehmen dürfen. Diesen Film wird für Deutschland die Syndikatsfilmgesellschaft vertreiben. Wie wir hören, soll dieser ungewöhnlich spannende Film anläßlich der Dresdner Tagung der Reichsfilmkammer vom 6. bis 10. Juli zur deutschen Uraufführung gelangen. Die Einzelheiten stehen noch nicht genau fest. Der Film wird entweder im Rahmen der regulären Vorstellung in einem Dresdner Filmtheater oder in einer Sondervorführung zur Aufführung gelangen. Es ist auch

damit zu rechnen, daß Max Schmeling selbst der Dresdner Uraufführung beiwohnen wird.

Zur Zeit wird noch fieberhaft an dem Schnitt und an der Synchronisierung des Filmes, der den Titel trägt „Max Schmelings Sieg — ein deutscher Triumph", gearbeitet. Der von den besten Operateuren Amerikas gedrehte etwa 1800 Meter lange Film schildert den gigantischen Kampf der beiden Boxer, der eine ganze Welt in Aufregung versetzte, über alle zwölf Runden von der ersten bis zur letzten Minute in allen Phasen. Außerdem wird der Film Aufnahmen vom Training der beiden Kämpfer sowie von der triumphalen Heimkehr Max Schmelings mit dem Luftschiff „Hindenburg" und seinen Empfang durch den Führer und die Reichsregierung zeigen. Der Sprecher der Uebertragung des Schmeling-Kampfes auf die deutschen Sender wird auch die verbindende Reportage für den Film sprechen. Die künstlerische Oberleitung der filmischen Bearbeitung hat der bekannte Autor und Regisseur H. H. Zerlett übernommen. Schmeling selbst bezeichnet diesen Film, den er sofort nach seiner Ankunft dem Führer und Reichsminister Dr. Goebbels vorführte, als den besten Kampffilm, der je von einem Boxmatch aufgenommen wurde.

300 000 Mark Schaden beim Brand des Schmeling-Hauses

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Juli.

Der Schaden, der Max Schmeling durch den Brand seines Landhauses in Saarow entstanden ist, beträgt nach den jetzt vorliegenden Mitteilungen etwa 300 000 RM. Der Schaden ist deshalb so hoch, weil es Max Schmeling trotz seines persönlichen Einsatzes nicht gelang, alle die Kunstschätze, mit denen er sein Landhaus ausgestattet hatte, zu retten. Kostbare Einrichtungsgegenstände und wertvolle Gemälde sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Schmelings Unerschrockenheit wird von allen, die Augenzeuge dieses Brandes waren, auf das stärkste gerühmt. Nur mit seinem Bademantel und Badeanzug bekleidet, lief er immer wieder in das bereits brennende Haus.

Das erste, was er rettete, war die Büste des Führers, die ihm Adolf Hitler vor einiger Zeit zum Geschenk gemacht hatte.

Wie Schmeling selbst erklärte, machte er sich sofort, nachdem der Blitz nur zwei Meter neben ihm und seiner Gattin eingeschlagen hatte, an die Rettung seiner Papiere und der Schätze, die ihm besonders am Herzen lagen. Deshalb hat er, wie Max Schmeling betonte, die Führerbüste zuerst aus dem Hause geholt. Obwohl ihm seine Gattin Anny Ondra weinend bat, nicht mehr in das brennende Haus zu eilen, ließ sich Schmeling nicht davon abhalten,

unter direkter Lebensgefahr zuletzt auch noch den großen Vorrat von Jagdpatronen, die er in seinem Hause aufbewahrte, zu retten.

Durch eine Explosion dieser Patronen wäre der Schaden noch größer geworden. Es gelang Schmeling, der bekanntlich ein eifriger Jäger ist, auch den größten Teil seiner Jagdtrophäen zu retten. Den Flammen fiel auch die Bekränzung zum Opfer, die man an der Eingangstür des Hauses angebracht hatte, um Schmeling nach seinem großen Sieg über Joe Louis zu ehren. Das Schild mit der Inschrift „Nach hartem Kampfe die verdiente Ruhe" war gleichfalls vom Feuer vernichtet. Da, wo früher Schmelings schönes Landhaus stand, bietet sich jetzt die

trostlose Stätte eines umfangreichen Brandherdes.

Das Haus ist bis auf die Grundmauern abgebrannt, lediglich eine Giebelwand ist stehen geblieben. Der Brand ist deshalb um so beklagenswerter, als das schöne Landhaus erst vor einiger Zeit völlig erneuert worden war und die Handwerker mit ihrer Arbeit noch nicht einmal fertig waren. Schmelings Lieblingswunsch, sich hier die kurze Zeit bis zur Austragung des Weltmeisterschaftskampfes auszuruhen, ist dadurch zerstört worden. Seine Nachbarn haben ihm bereits ihre Landhäuser zur Verfügung gestellt, und Max Schmeling, der die märkische Landschaft am Scharmützelsee über alles liebt, wird sich wahrscheinlich auch dazu entschließen, mit seiner Gattin bei einem seiner Freunde zu wohnen.

Beginn der großen Völkerbundsaussprache

Südamerikanische Reformvorschläge

Genf, 1. Juli.

Die Vormittagssitzung der Völkerbundsversammlung begann mit der Warnung des Vorsitzenden van Zeeland, keine Ruhestörungen mehr zu unternehmen, andernfalls strengere Maßnahmen ergriffen werden müßten.

Darauf erhielt der

Vertreter Kolumbiens, Dr. Turbay,

das Wort. Er erklärte, da sich gezeigt habe, daß der Völkerbund nicht funktioniere, müsse man wenigstens die Grundsätze retten. Es sei besser, daß sich der Völkerbund in Zukunft auf das beschränke, was er wirklich durchzuführen fähig sei, als ihn weiter mit überspannten Aufgaben und Idealen fortbestehen zu lassen, die er nie erfüllen könne. Der kolumbische Vertreter faßte seine Forderungen folgendermaßen zusammen: Unerschütterliche Treue zu den Grundsätzen des Paktes und gewissenhafte Erfüllung der durch ihn gegebenen Pflichten, Nichtanerkennung gewaltsamer Gebietserwerbungen oder durch Gewalt errungener Vorteile, Verstärkung des Paktes und Maßnahmen, um seine Anwendung wirksamer zu gestalten, Unterstützung jeder auf regionale Zusammenschlüsse zielenden Initiative, Zusammenarbeit der regionalen Zusammenschlüsse mit dem Völkerbund zur Aufrechterhaltung des Friedens und Achtung des Krieges. Turbay wies dabei auf den Plan der Gründung eines Lateinamerikanischen Völkerbundes hin, der im Herbst vor dem Panamerikanischen Kongreß zur Behandlung kommen werde. Dieser Bund solle im Rahmen des Völkerbundes bestehen, der regionale Bünde zulasse, ja befürworte.

Die Rede wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

SLUB
Wir führen Wissen.